

Information für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

DB-Chef Grube und Allianz pro Schiene fordern faire Wettbewerbsbedingungen für die Schiene und Ausgleich für Belastung aus neuer EU-Regelung zum CO₂-Emissionshandel

Ziel: Energiesteuerliche Gleichbehandlung der Bahn mit Wettbewerbern Flugzeug und Schiff

(Frankfurt am Main, 14. Juli 2009) Dr. Rüdiger Grube, Vorstandsvorsitzender der Deutsche Bahn AG, hat bereits in seinen ersten 100 Tagen das Thema „Energiesteuerliche Gleichbehandlung des Schienenverkehrs mit seinen Wettbewerbern“ aufgegriffen und bestärkt DB Energie darin, das Thema weiter konsequent voranzutreiben. Dr. Grube forderte in seinem Vortrag auf dem Internationalen Weltverkehrsforum Ende Mai in Leipzig: „Die Schiene muss endlich gegenüber dem Schiffs- und Luftverkehr steuerlich gleich behandelt werden“. Hintergrund der Forderung ist die Tatsache, dass zum Beispiel Binnenschiffe und Flugzeuge von der Mineralölsteuer befreit sind, während die Eisenbahn durch Mineralölsteuer, Stromsteuer und durch weitere Energieabgaben und Umlagen stark belastet wird. Allein für das Jahr 2008 summierte sich die Gesamtbelastung aus Energiesteuern für die Bahn auf über 400 Millionen Euro.

Mit den Beschlüssen der EU zur Weiterentwicklung des CO₂-Emissionshandels werden diese Kosten für die Bahn ab 2013 weiter deutlich ansteigen. Grube nannte es paradox, dass ausgerechnet die Klima schonende Bahn als einziges Verkehrsmittel erhebliche Kosten aus dem Emissionshandel zu tragen habe. Um umweltschädliche Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden, müssten die Mehrkosten kompensiert werden, was über eine Befreiung der Schiene von der Stromsteuer erfolgen könnte.

Dieser Forderung haben sich mittlerweile weitere Bahnen und Verbände angeschlossen. So hat die Allianz pro Schiene Anfang Juli gemeinsam mit anderen Verkehrs- und Umweltverbänden angemahnt, den Emissionshandel nicht zum „Klimakiller“ werden zu lassen. Nach einer Studie des Mannheimer Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) kommt es ohne Änderungen zu einer Verlagerung von Personen- und Güterverkehren weg von der Schiene und damit zu einem widersinnigen Anstieg der CO₂-Emissionen im Verkehr.

DB Energie hatte die Studie beim ZEW in Auftrag gegeben. Die Aktivitäten zur Erlangung der steuerlichen Gleichbehandlung der Bahn werden konsequent weiterverfolgt, um zur Verbesserung der Wettbewerbssituation des Schienenverkehrs beizutragen.

Brit Hamann
Interne Kommunikation Energie
Tel. +49 (0) 30 297-68748
Fax +49 (0) 30 297-68749
Brit.Hamann@deutschebahn.com
www.dbenergie.de